

Vollkeramik muss nicht den „gut betuchten“ Patienten vorbehalten bleiben. Die CAD/CAM-Fertigung und die Materialvielfalt haben die Voraussetzungen für verschiedene Therapielösungen in einem wirtschaftlich differenzierten Kostenrahmen geschaffen.

Behandlungsangebote mit CAD/CAM-gefertigten Kronen

Autor: Manfred Kern

Ein Blick in die KZBV-Statistik zeigt, dass immer noch metallische Vollkronen mit 57 Prozent Versorgungsanteil dominieren; Keramikverblendkronen und Vollkeramikronen sind somit noch entwicklungsfähig. Möglicherweise fallen viele dieser Metallkronen unter den Kassenvorbehalt, dass sie im kaueinsehbaren Molarenbereich liegen und somit unverblendet „zumutbar sind“. Oder die verlangten Mehrkosten für die Keramik wollen oder können viele Patienten nicht aufbringen. Die Frage ist: Müssen Kronen ästhetische und technische Highend-Produkte sein – als ob wir tagtäglich nur mit der „S-Klasse“ herumkutschieren? Offeriert nicht jeder Blick in die Schaufenster des Einzelhandels, dass wir unter verschiedenen Preislagen wählen können? Haben wir nicht inzwischen gelernt, dass Gutes nicht immer den Höchstpreis erfordert?

Sicherlich war die Einführung der Verblendmetallkrone in den 60ern des vergangenen Jahrhunderts ein großer Fortschritt. Metallkronen wurden keramisch bzw. zahnfarbig „umhüllt“. Dafür legten die „Keramiker“ im ZT-Labor Hand an und packten viele Lagen Dentin-, Schmelz- und Transpa-Massen auf das dünne Metallgerüst. Kronenränder wurden mit aufgebrannten Keramikschultern verdeckt. „Dentale Kunstwerke“ entwickelten sich zur Norm mit dem Anspruch, die Natur so getreu wie möglich zu kopieren – und damit stiegen unaufhaltsam auch die Kosten, besonders für die Frontzahnkrone.

Erhöht Ästhetik berufliche Chancen?

Hat eine korrekt gepflegte, ästhetische Zahnfront Einfluss auf die beruflichen Chancen, auf die soziale Akzeptanz? Der Leiter der Arbeitsvermittlung bei der Agentur für Arbeit, dem diese Frage vorgelegt wurde, bestätigte, dass es durchaus eine Verbindung zwischen dem perfekten Zahnbild eines Bewerbers und dessen Vermittlungsfähigkeit gibt, besonders in Berufen mit Repräsentations- und Führungsaufgaben. Viele Arbeitgeber legen Wert darauf, dass ihre Mitarbeiter gepflegt auftreten, soziale Akzeptanz erzielen, und dazu zählen

worden, dass Führungskräfte den Zahnarzt aufsuchen, um die Ästhetik ihrer Zähne zu verbessern, denn – wie sagte ein bekannter Personaltrainer: „Körpersprache unterstützt die Kommunikation, und ein ästhetisches Zahnbild erhöht die Kontaktfähigkeit und somit die Kommunikationswirkung.“ Nun wissen wir's: Schöne Zähne haben auch Einfluss auf berufliche Chancen; sie stehen als Synonym für Gesundheit, Attraktivität, Vitalität und Erfolg. Nun waren ästhetische Leistungen in der Zahnheilkunde bisher besonders von den manuellen Fertigkeiten des Zahntechnikers abhängig. Geprägt von dieser Bedingung, war die perfekte Ästhetik für die Frontzahnkrone unter



Leuzitverstärkter Silikatkeramik-Block und vollanatomische Krone nach dem Ausschleifen mit CEREC3D.



Silikatkeramik-Krone nach der Politur mit diamantkorngefülltem Polierkörper.

auch schöne Zähne. Besonders Bewerber für Positionen mit Kundenkontakt müssen damit rechnen, dass ihre Zähne zur Gesamtbeurteilung ihrer Erscheinung ins Kalkül gezogen werden. In den USA ist es üblich ge-

den Kautelen der Festzuschussregelung eher dem „gut betuchten“ Patienten vorbehalten. Die Werkstoffe der Metallkeramik erforderten einen hohen zeitlichen und einen fast schon künstlerischen Einsatz, um